

INHALT

- 4 **Eva Strittmatter**
Freundschaft
- 6 **Charlotte von Stein**
Blindes Vertrauen und liebenswürdige Nachsicht
- 8 **Königin Luise von Preußen**
*Ich vermag auch mit niemand so wie mit Ihnen
froh und zugleich betrübt zu sein*
- 11 **Marie Ebner-Eschenbach**
Einen Menschen wissen ...
- 12 **Pauline Wiesel**
Ein Verbrechen ist unsere Entfernung
- 14 **Rahel Varnhagen**
Eine hätte die Natur aus uns beiden machen sollen
- 16 **Diether Dehm/Anne Haigis**
Sie bleibt meine Freundin
- 18 **Luise Adelgunde Victorie Gottsched**
An Fräulein Thomasius nach der Abreise aus Nürnberg
- 20 **Sophie von La Roche**
Meine Seele ist bei Ihnen
- 22 **Luise Egloff**
Auf das Wiedersehen einer Freundin
- 24 **Luise Egloff**
In das Stammbuch einer Freundin
- 26 **Christiana Mariana von Ziegler**
*An eine gute Freundin,
als sie nach dem Bade verreiset war*
- 28 **Francisca Stoecklin**
Freundschaft
- 30 **Lioba von Tauberbischofsheim bei
Wolfgang von Fulda**
Leb wohl, bessere Hälfte meiner Seele
- 32 **Erinna**
Auf dem Grab einer Freundin

- 33 **Ada Christen**
Maryna
- 34 **Caroline Rudolphi**
Die Freundschaft
- 36 **Rose Ausländer**
Gemeinsam
- 38 **Annette von Droste-Hülshoff**
An Henriette von Hohenhausen
- 41 **Adele Schopenhauer**
An Sibylle Mertens
- 42 **Marie Luise Weissmann**
Schwester
- 44 **Charlotte von Schiller**
An Henriette von Knebel
- 47 **Friederike Brun**
Die Freunde
- 48 **Johanne Juliane Schubert**
Als einige Freunde mich besuchten
- 50 **Else Lasker-Schüler**
An meine Freunde
- 52 **Elise Sommer**
An die Freundschaft
- 54 **Annette von Droste-Hülshof**
Ist nicht mein Zürnen selber deinem gleich
- 55 **Stéphanie Félicité de Genlis**
Toleranz
- 56 **Charlotte Brontë**
Wir müssen unsere Freunde um ihrer selbst willen lieben
- 59 **Rose Ausländer**
Honigkuchen
- 60 **Anne Louise Germaine de Staël-Holstein**
Ich fühle mich verarmt, weil Sie nicht mehr reich sind
- 62 **Madleine de Roches und Catherine de Roches**
Wahre Freundschaft

Freundschaft

*Freunde sind mir die, mit denen ich
Essen und trinken und reden kann.
Die mich in meiner Küche kennen,
Und denen ich sage: Komm, setz dich ran.
(Keine Probleme und Komplikationen:
Wie füttert man den? Ist der Schnaps gut genug?)
Mit denen gemeinsam ich in den Jahren
Meine und ihre Lasten abtrug:
Krankheit der Kinder und Weltüberdruß.
Mit denen ich die Nächte zerrede.
Und doch kommt es niemals zu einem Schluß.
Das kann auch über Fernen bestehen.
Auch wenn man sich lange Zeit nicht sieht:
Halten wir nur aneinander fest,
Was immer sonst auch mit uns geschieht.
Freundschaften sind wie Abenteuer,
An die man sein ganzes Leben setzt.
Versagt man oder wird man verraten,
Hat man sich mehr als die Haut verletzt.*

EVA STRITTMATTER (*1930)



Sie bleibt meine Freundin

*Du kamst und du warst wie ein Magnet,
und ich fühl mich auch echt bei dir wohl.
Doch es gibt etwas, das, was ein
Mann nicht versteht,
und sie ist der Gegenpol.*

*Also bohr nicht mehr rum,
wenn ich so oft bei ihr bin;
ich geh halt heut Abend zu ihr.
Und glaube, selbst du kriegst das nicht hin,
dass ich sie aus den Augen verlier.*

*Heut seh ich sie
ich will dafür kein Alibi.
Heut seh ich sie
ich will dafür kein Alibi.*

*Nimm sie bitte hin
weil ich für sie bin.
Sie bleibt meine Freundin! Ja ja...
Sie bleibt meine Freundin!*

*Mit ihr hab ich Schlösser in Wolken gebaut,
den Märchenprinz darin gesucht.
Mit ihr hab ich dann die Enttäuschung verdaut
und auf alle Männer geflucht.*

*Sie hat einen Namen
also nenn sie nicht »die«,
lass ihr Bild stehn auf meinem Regal.
Komm, sprich bitte auch nicht mehr
schlecht über sie
und stell mich bitte nicht vor die Wahl!*

*Heut seh ich sie
ich will dafür kein Alibi.
Heut seh ich sie
ich will dafür kein Alibi.*

*Nimm sie bitte hin
weil ich für sie bin.
Sie bleibt meine Freundin! ja ja...
Sie bleibt meine Freundin! ja ja...*

DIETHER DEHM/ANNE HAIGIS
(VON DEM ALBUM »ANNE HAIGIS«, 1985)



In das Stammbuch einer Freundin

*Wandle fröhlich durch des Lebens Stürme!
Nur die Tugend sei dein fester Stab!
Und der Unschuld sanfte Hand beschirme
Deine edle Seele bis ins Grab!*

*Ruhig, Freundin, fließe gleich der Quelle
Ungetrübt dein stilles Leben hin;
Lächelt oft die Freude dir nicht helle,
O so sei es hell im innern Sinn!*

*Freundschaft soll mich fest mit dir verbinden,
Bis ich steige zu der kühlen Gruft,
Und auch dann wirst du mich wieder finden,
Wenn uns Gott ins bessre Leben ruft.*

*Nichts wird dort mehr unsre Seelen trennen:
Freundschaft, die uns jetzt so glücklich macht,
Lernen wir dann nur noch besser kennen,
Wenn ihr Engel uns entgegenlacht.*

LUISE EGLOFF (1802–1835)

